



FF Guntramsdorf

Jahresbericht 2013

Österreichische Post AG / P.b.b.
Verlagsort 2353 Guntramsdorf



www.facebook.com/ffguntramsdorf

Brand am Dach des R4G



Vorwort des Kommandanten

Sehr geehrte Guntramsdorferinnen und Guntramsdorfer!
Geschätzte Damen und Herren der Gemeindevertretung!
Sehr geehrte Mitglieder ortsansässiger Firmenleitungen!



Haben S i e sich schon einmal gefragt, wie die Freiwillige Feuerwehr funktioniert? Woher kommen eigentlich die Hilfskräfte z.B. an einem Vormittag eines Arbeitstages?

Ist es wirklich so selbstverständlich, dass die Feuerwehr – die Freiwillige Feuerwehr, wohlgemerkt – zu jeder beliebigen Tages- und Nachtzeit an jedem beliebigen Tag des Jahres auch wirklich kommt, wenn man sie ruft?

Wenn man sich bewusst macht, dass das gesamte österreichische Feuerwehrwesen mit Ausnahme von 6 Berufsfeuerwehren (in Wien, Graz, Linz, Salzburg, Klagenfurt und Innsbruck) von Freiwilligen getragen wird, dann stellen sich derartige Fragen durchaus zu Recht.

Spricht man von der Schlagkraft einer Feuerwehr, dann ist meist von modernen Geräten und Fahrzeugen und somit oft nur von Geld die Rede - aber: GELD IST NICHT ALLES ! Denn: ohne Menschen, die all diese modernen Geräte und Fahrzeuge bedienen, kann auch die bestausgerüstete Feuerwehr nicht ausrücken!

Es bedarf also – abgesehen von den notwendigen finanziellen Mitteln - auch gewisser gesellschaftspolitischer Rahmenbedingungen, damit unser Freiwilligensystem noch möglichst lange funktionieren kann.

Zu diesen Rahmenbedingungen gehören z.B.:

- **Arbeitsplätze**
Grundsätzlich steht nur ein Feuerwehrmitglied, das auch einen Arbeitsplatz im Ort findet, für den „täglichen“ Feuerwehreinsatz zur Verfügung. D.h.: es müssen also genügend viele Feuerwehrmitglieder in ortsansässigen Betrieben Beschäftigung finden.
- **„Mehrwert“ von Feuerwehrmitgliedern**
Ein ausgebildetes Feuerwehrmitglied bringt - abgesehen von der brandschutztechnischen Ausbildung - automatisch bestimmte Kompetenzen und Qualitäten mit: Führungskompetenz, Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Entscheidungsfähigkeit, um nur Einiges zu nennen. Vermutlich steht aber in vielen Firmen beim Einstellungsgespräch bloß die Befürchtung im Vordergrund, dass Feuerwehrleute öfters am Arbeitsplatz fehlen
- **Freistellung für Einsätze**
Wenn Feuerwehrleute tatsächlich einen Arbeitsplatz im Ort gefunden haben, ist noch lange nicht gesagt, dass sie für einen Einsatz auch freigestellt werden. Es bleibt dem mehr oder weniger großen Verständnis des Betriebes bzw. des jeweiligen Vorgesetzten oder der unmittelbaren KollegInnen überlassen, ob ein Feuerwehrmitglied auch zu einem Einsatz ausrücken darf.
- **Abwanderung**
Mit Vollendung des 15. Lebensjahres beginnt der aktive Dienst und damit die intensive Ausbildung des Feuerwehrmitglieds. Erfahrungsgemäß suchen die jungen Feuerwehrleute wenige Jahre später anlässlich der Hausstandsgründung ein neues Heim. Findet sich aber nichts im Ort, so verlieren wir wieder ein wertvolles, bereits gut ausgebildetes Mitglied und die Gemeinde eine(n) engagierte(n) Bürger/Bürgerin, der/die bereit gewesen wäre, für die Gesellschaft etwas zu leisten.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Es steht zweifellos fest, dass die öffentliche Hand die Leistungen in jenem Ausmaß, wie sie von Freiwilligen Jahr für Jahr gratis erbracht werden, nicht bezahlen könnte.

Deshalb ersuche ich alle, die etwas dazu beitragen können, so gut wie möglich mitzuhelfen, die Rahmenbedingungen im Sinne des vorhin Gesagten zu schaffen.

Dieser Wunsch richtet sich somit an die (Orts)Politik, an alle Firmeninhaber, Personalchefs und Vorgesetzte, die Feuerwehrmitglieder zu ihren Mitarbeitern zählen, aber auch an jeden Einzelnen von Ihnen, geschätzte Leserin und Leser, der/die vielleicht einen Feuerwehrmann oder -frau als Kollegen/in hat.

Denn: Nur wenn auch die angesprochenen „Rahmenbedingungen“ stimmen, kann unser derzeitiges kostengünstiges Freiwilligensystem, das viel Sicherheit um wenig Geld bietet, auch in Zukunft funktionieren!

Mit freundlichen Grüßen

Feuerwehrkommandant



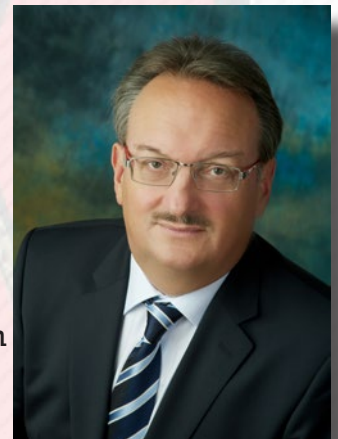
Robert Moser, EBR

Vorwort des Bürgermeisters

„Freiwilligkeit die für Sicherheit sorgt!“

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser!

Mit diesem Jahresbericht halten Sie einmal mehr einen eindrucksvollen Einblick über die vielfältigen und nicht zuletzt gefährlichen Einsätze unserer Freiwilligen Feuerwehr in ihren Händen!



Dabei ist für die vielen Frauen und Männer der Feuerwehr kein Einsatz gleich – letztendlich wissen Sie nie, was sie am Einsatzort erwartet und welcher Gefahr sie sich aussetzen. Anders gesagt, einen Routineeinsatz gibt es nicht.

Umso wichtiger ist neben der richtigen Ausrüstung eine bestmögliche Aus- und Fortbildung.

Gemeinde als Partner

Daher ist es für mich als Bürgermeister keine Frage, unsere Freiwillige Feuerwehr bestmöglich zu unterstützen – der Stellenwert einer Feuerwehr ist in einem Ort wie Guntramsdorf gar nicht hoch genug einzuschätzen. Die freiwilligen Frauen und Männer sind ein wesentlicher Sicherheitsfaktor und soziales Rückgrat zugleich. Sie stehen für Zusammenhalt, Ortsverbundenheit und sind wichtiger Anlaufpunkt für die Jugend.

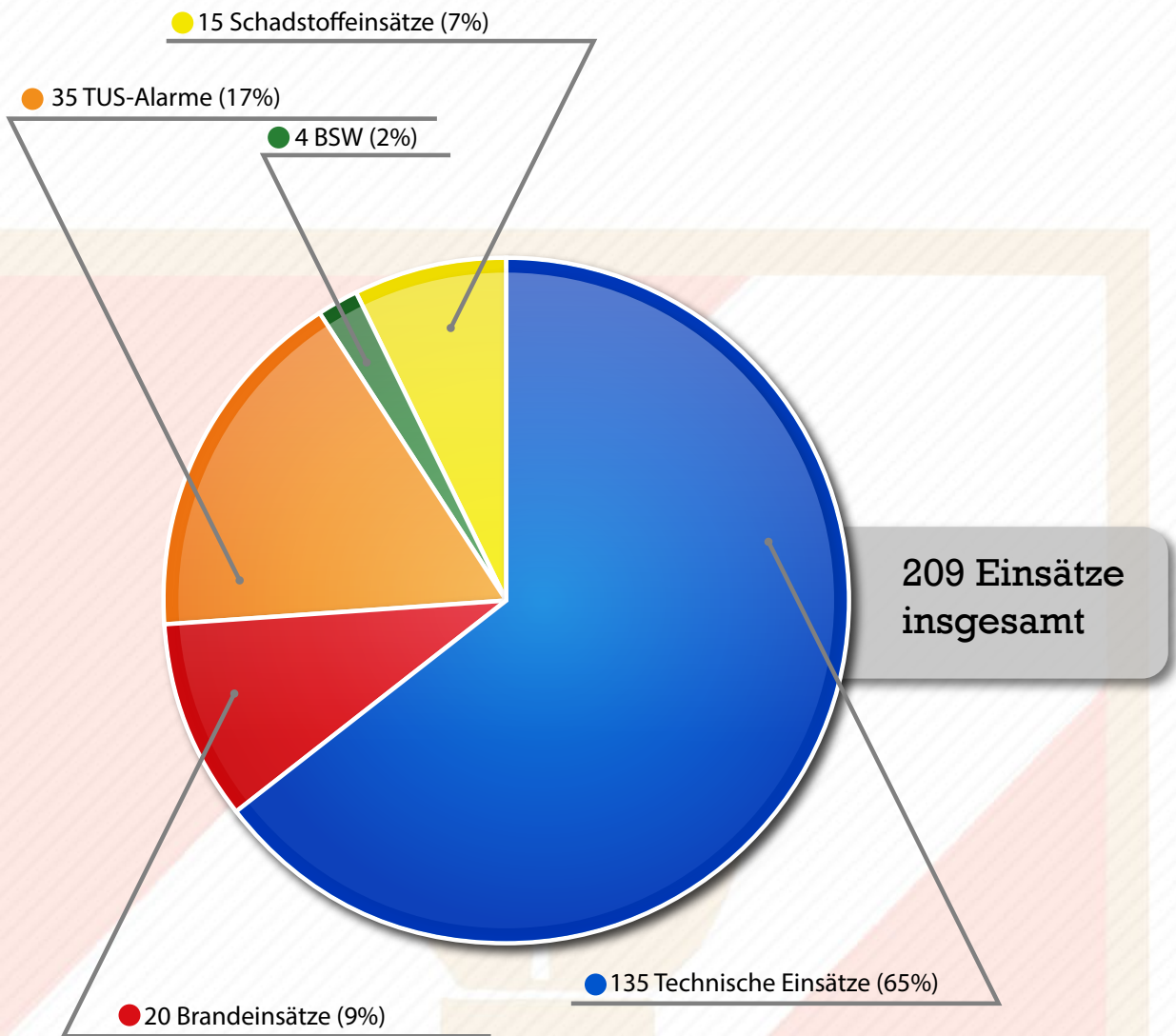
Für diesen Einsatz zum Wohl der Bevölkerung möchte ich mich bei dieser Gelegenheit herzlich bedanken.

Und wenn Sie, liebe Guntramsdorferin, lieber Guntramsdorfer, unsere Feuerwehr auch unterstützen möchten, so bietet sich bei der nächsten Haussammlung eine gute Gelegenheit dafür!

Bürgermeister

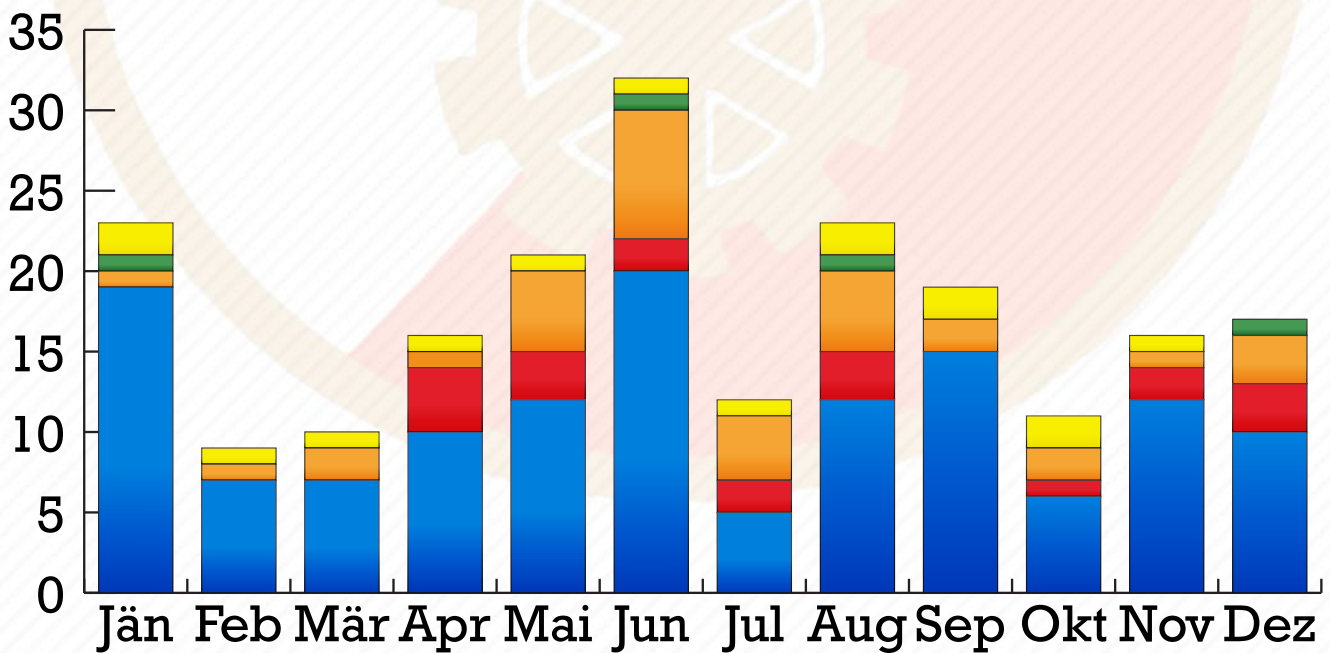


Ing. Karl Schuster



BSW: Brandsicherheitswache

2340 Einsatzstunden



Für eine Feuerwehr ist die Beschäftigung mit dem Thema „Vorbeugender Brandschutz“ ganz normal. Auch in Industrie und Gewerbe hat dieser Bereich einen großen Stellenwert, sind doch in Bundes- und Landesgesetzen Maßnahmen zum Brandschutz verpflichtend vorgeschrieben. Im privaten Bereich sind diese Vorschriften allerdings weniger streng, wenn überhaupt vorhanden.



Es beginnt mit den „Mitteln der Ersten – und Erweiterten Löschhilfe“, also Geräten mit denen ein Entstehungsbrand von jedermann gelöscht werden kann.

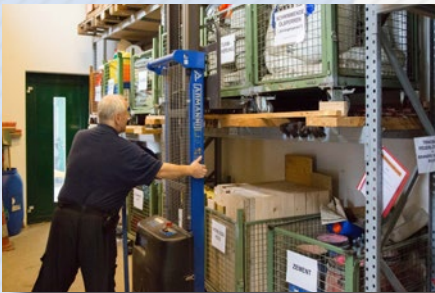
Die Bauordnung schreibt Feuerlöscher nur vor, wenn es einen Heizraum gibt, wenn ein Brennstofflagerraum vorliegt, oder bei Garagen. In den Wohneinheiten gibt es dafür keine Verpflichtung. Sollte es allerdings in ihren vier Wänden zu einem Kleinbrand kommen, dann ist es zu spät sich Gedanken über die Anschaffung und die Funktion zu machen. Brände entwickeln sich meist in den ersten Minuten sehr schnell vom leicht beherrschbaren Entstehungsbrand zu einem Brandereignis mit unabsehbaren Folgen. Auf Grund der Freiwilligkeit der Feuerwehr kann auch unter günstigen Bedingungen mit einem Löschangriff erst nach einigen quälend langen Minuten gerechnet werden. In einem normalen Haushalt sind meist keine großen Mengen brennbarer Flüssigkeiten in gefährlichen Mengen gelagert, auch gibt es praktisch NIE Brände von Metallen. Sehr häufig aber kommt es zu Entstehungsbränden fester Stoffe wie Holz, Papier, Pappe und ähnlichem. „Billige“ Feuerlöscher aus Baumärkten und von Diskontern sind fast ausschließlich Pulverlöscher. Richtig angewandt, und vor allem mit dem richtigen Löschpulver (Glutbrandpulver) gefüllt, führen sie zu durchaus guten Löschergebnissen. Allerdings sind die Folgeschäden meist sehr groß. Das Löschpulver ist extrem feinkörnig und höchst korrosiv. Elektrogeräte und elektronische Bauteile sind nach Beaufschlagung mit Löschpulver mit hoher Wahrscheinlichkeit beeinträchtigt! Wobei sie das natürlich auch sind, wenn sie zerstörerischer Hitze und Rauch ausgesetzt werden. Eine sehr gute Lösung stellen Schaumlöscher dar. Sie haben hohe Wirksamkeit, können auch bei Flüssigkeitsbränden erfolgreich eingesetzt werden, die Folgeschäden sind aber begrenzt. Ein zusätzliches Problem stellt die Branderkennung dar. Die schnellste und sicherste Möglichkeit sind hochwertige Rauchmelder. Die Erfahrungen im Bundesland Kärnten, in welchem die Ausstattung der Wohnräume mit Brandmeldern seit geraumer Zeit Pflicht ist, sprechen eine deutliche Sprache. Allerdings erscheint die Ausnahmeregelung, dass Küchen nicht überwacht werden, als bedenklich. Natürlich ist die „Gefahr“ eines Täuschungsalarms durch Dampf oder Rauch gegeben, allerdings lässt sich diese bei überlegter Platzierung des Melders reduzieren. Ein Täuschungsalarm sollte, gegenüber einem Brand im Küchenbereich und dem damit verbunden Schaden, vernachlässigt werden. Auch hier gilt es die richtigen Rauchmelder zu verwenden. Natürlich gibt es Sonderangebote. Nur, ist es in diesem sensiblen Bereich wirklich nötig ein paar Euro zu sparen?





Der laufende Dienstbetrieb bei einer Feuerwehr unserer Größe, ist ohne einen Bediensteten praktisch kaum mehr abzuwickeln. Immerhin umfasst die per Dienstweisung definierte Tätigkeitsliste mehr als 50 verschiedene Aufgabengebiete!

Viele dieser Tätigkeiten können nur während der Arbeitszeit, wenn auch andere Firmen erreichbar sind, erledigt werden. Doch wer hat schon soviel „Tagesfreizeit“, um jeden Tag - auch oft mehrmals pro Tag - irgendeine „Kleinigkeit“ für die Feuerwehr zu erledigen? Allein schon die Tatsache, dass z.B. defekte Geräte nun sofort und ohne Verzögerungen einer Reparatur zugeführt werden können und wir nicht, so wie früher, tage oder gar wochenlang warten müssen, bis ein Freiwilliger endlich Zeit findet, sich darum zu kümmern, zeigt, dass hier nicht bloß Arbeit „abgegeben“ wurde, sondern dadurch auch die Schlagkraft und „Professionalität“ der Feuerwehr Guntramsdorf ganz entscheidend gesteigert wurde.



Während seiner Dienstzeit werden von unserem Bediensteten Ludwig Marx auszugsweise folgende Tätigkeiten durchgeführt:

- Tägliche Sichtkontrolle aller Fahrzeuge und verplombten Gerätschaften hinsichtlich Vollständigkeit, Reinigungszustand und Funktionstüchtigkeit
- Verbringen u. Abholung von Geräten und Ausrüstungsgegenständen zur Reparatur
- Telefonate mit Firmen wegen Terminvereinbarungen (Service, Lieferungen etc.)
- Teilnahme an Einsätzen
- Erkundung bei diversen Hilfeleistungsansuchen bzw. Anfragen um Gerätebeistellung wie z.B.: Brunnen auspumpen, Türöffnung, Leitern- oder Korb-Einsatz etc.
- Verständigung (Alarmierung) von weiterer Mannschaft zur Erledigung von Kleinstinsätzen wie z. B: kleine Ölspur, loser Ast, lockerer Dachziegel, Türöffnung
- Verwaltung des Kat-Lagers und Kat-Containers (Nachbeschaffung, Lagerlogistik, Beschriftungen, Führung von Inventarlisten)
- Instandhaltungsarbeiten am / im Haus (Kleinreparaturen)
- Überprüfung und laufende Aktualisierung der Alarmtelefonnummern
- Aktualisierung der vorhandenen Fahrzeugmappen
- Kurzüberprüfung der Atemschutzgeräte + Reserveflaschen
- Tanken der Fahrzeuge und Geräte mit Verbrennungsmotoren
- Instandhaltungsarbeiten an Fahrzeugen („Kleinstreparaturen“)
- Kleine Um- und Einbauarbeiten an Fahrzeugen (Fächer, Laden, Halterungen)
- Unterstützung bei Überstellungsfahrten zu und von Werkstätten
- Befüllung gebrauchter Bioversallöscher
- Entgegennahme + Vidierung von Brandschutzplänen
- Erhaltung der Zugänglichkeit und Sichtbarkeit der Hydranten (ausschneiden von Sträuchern etc.)

Nach dem Sachgebiet des Vorbeugenden Brandschutzes, welches wir ihnen bereits in der letzten Ausgabe vorgestellt haben, wollen wir ihnen nun einen kleinen Einblick in die Arbeit des Fahrmeisters geben.

Der Fahrmeister ist in der Feuerwehr für alle Einsatzfahrzeuge und Anhänger, sowie für alle elektrisch oder mit einem Verbrennungsmotor betriebenen Geräte zuständig.

In seinen Aufgabenbereich fallen die jährlichen Services (§57a Überprüfungen) sowie Wartungs- bzw. Instandhaltungsarbeiten und kleine Reparaturen an Geräten und Fahrzeugen. Die Ausbildung der Einsatzfahrer wird ebenfalls unter der Führung des Fahrmeisters durchgeführt. Nach der Straßenkunde wird mit der praktischen Ausbildung an den Einsatzfahrzeugen begonnen. Dazu zählen u.a. nicht nur das sichere Manövrieren der tonnenschweren Einsatzfahrzeuge sondern auch die Bedienung der Einbaupumpen, Stromerzeuger, Lichtmasten, des Bergekranes, der Hubbrille u.v.m.

HBM Johannes Vystřil hat während der letzten 20 Jahre dieses enorm arbeitsintensive Sachgebiet mit großem Engagement geführt. Während seiner Ära wurde der gesamte Fuhrpark einmal komplett erneuert und 2 Fahrzeuge (LAST und BUS) in Eigenregie umgebaut. Ende letzten Jahres hat sich Hans dann dafür entschieden sein Sachgebiet an die nächste Generation weiterzugeben. Somit übernahm HFM Philipp Zara das Fachgebiet des Fahrmeisters.



Weitere Aufgabengebiete des Fahrmeisters:

- Hauptverantwortlich für die Ausbildung der Einsatzfahrer
- Ausbildung der Einsatzmaschinisten
- Jährliche Weiterbildung der Einsatzmaschinisten
- Planung von neuen Fahrzeugen (in einer Arbeitsgruppe)
- Führung und Kontrolle der Fahrtenbücher
- Kontrolle aller Betriebsflüssigkeiten und des Reifendrucks an allen Fahrzeugen und Anhängern
- Pumpenservice an den 3 Einbaupumpen und einer Tragkraftspritze (TS)

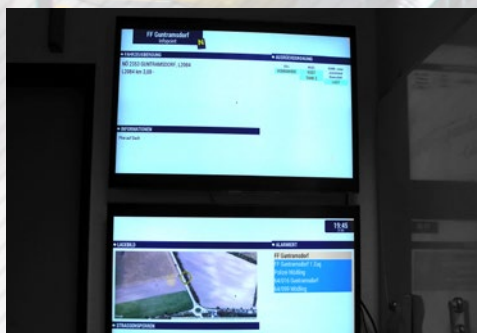


Neue Aufgabenstellungen an die Feuerwehr bedeuten, dass auf diese reagiert werden muss. Neben dementsprechender Ausbildung der Mannschaft, müssen neue Gerätschaften für die Bewältigung dieser Aufgaben angekauft werden. Diese Anschaffungen sind notwendig um die Sicherheit der Einsatzmannschaft zu erhöhen, um den gestellten Einsatzanforderungen und dem laufenden Fortschritt der Technik gerecht zu werden. Das alles kostet natürlich Geld – Geld welches sinnvoll für die Sicherheit der Bevölkerung investiert wird.



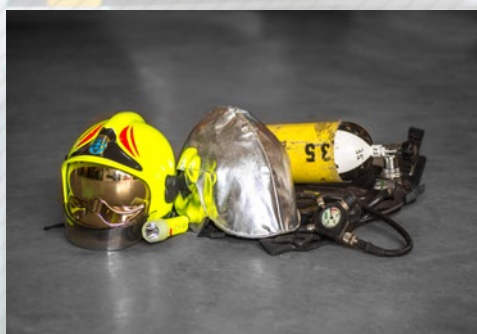
Wasserrucksack

Der Wasserrucksack fasst 18 Liter Wasser und ist ein guter Kompromiss zwischen Gewicht und Löschwassermenge. Diese Löschrucksäcke werden in erster Linie bei Flur- oder Waldbränden, in Gebieten die mit einem Feuerwehrfahrzeug nicht erreicht werden können, eingesetzt. Aber auch Klein- und Entstehungsbrände, sowie Nachlöscharbeiten können damit von einer Person einfach und effizient durchgeführt werden. Es wurden 6 Stück dieser Wasserrucksäcke angeschafft.



Alarmbildschirme

Seit Umstellung der Alarmierung vom alten, analogen auf ein neues, digitales System ist es möglich das der Disponent, welcher den Notruf entgegennimmt einsatzrelevante Informationen an die alarmierte Feuerwehr weiterleitet. Es können u. a. Planausschnitte und Luftbilder mit dem genauen Einsatzort, wichtige Daten über die Einsatzadresse oder z.B. Straßensperren direkt auf den neuen Bildschirmen angezeigt werden und so die ausrückende Mannschaft informieren.



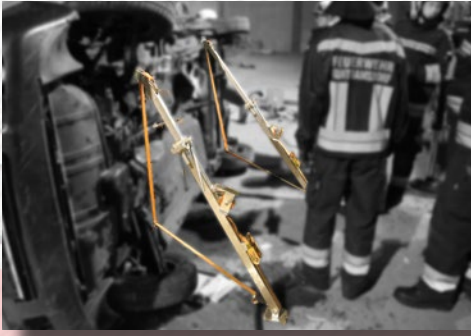
Helmüberzug

Bei Heiausbildungen (Anm.: Brand in einem geschlossenen Raum – Innenangriff) können durch die Hitzeeinwirkung Ausrüstungsgegenstände, insbesondere Helme, in Mitleidenschaft gezogen werden. Zum Schutz der neuen Helme wurden nun Ponchos angeschafft, die bei „heißen“ Übungen verwendet werden.



Raucherzeuger

Für die Atemschutzausbildung ist es wichtig realitätsnahe Einsatzszenarien darzustellen um die Mannschaft auf einen Einsatz bestmöglich vorzubereiten. Mit dem neuen Raucherzeuger können geschlossene Räume dicht verraucht werden, um die Orientierung und Kommunikation unter Atemschutz, den Umgang mit der Wärmebildkamera für eine Personensuche oder die taktische Entrauchung von Gebäuden zu trainieren.



Abstützsystem für PKW

Eine schonende und möglichst erschütterungsfreie Rettung für eingeklemmte Personen aus PKW's ist, um weitere Verletzungen zu vermeiden, von großer Bedeutung. Darum wurde ein einfach aufzubauendes Abstützsystem angeschafft um ein verunfalltes Fahrzeug (in Seiten- oder Dachlage) zu stabilisieren und die Befreiung von verletzten Personen bestmöglich gewährleisten zu können.



Absturzsicherungen

Einsätze an exponierten Lagen stellen für jedes Feuerwehrmitglied eine Gefahr dar. Doch manchmal ist es unumgänglich, z.B. zur Menschen- oder Tierrettung, dass sich ein Feuerwehrmitglied dieser Gefährdung aussetzen muss. Zum Eigenschutz wurden Absturzsicherungen angeschafft, welche in Verbindung mit einem 5 - Punkt Sicherheitsgeschirr zur Anwendung kommen.



Übungspuppen

Um bei Übungen einsatzrealistische Szenarien darstellen zu können wurden 3 Übungspuppen angeschafft. Diese können z.B. in einem verrauchten Raum für den Atemschutztrupp als „vermisste Person“ belassen werden oder als „eingeklemmte Person“ bei einer technischen Übung für die Menschenrettung eingesetzt werden. Die Puppen sind mit einem Granulat befüllt und wiegen ca. 50 kg.



Mehrgasmessgeräte

Für Einsätze mit brennbaren Gasen wurden, zum Erkennen von gefährlichen Gaskonzentrationen, zwei Stück Mehrgasmessgeräte angekauft. Diese dienen zum Nachweis von Kohlenmonoxid (giftig, farb-, geruch- und geschmacklos) und Erdgas in der Umgebungsluft. Bei Überschreitung der unteren Explosionsgrenze (Erdgas) oder einer gesundheitsschädlichen CO-Konzentration löst dieses Gerät einen Alarm aus um die Einsatzmannschaft zu warnen.



Schlauchtragekörbe und Schlauchpaket

Auf Grund der neu eingeführten Löschtaktik mit Schlauchpaketen (20 m gelber Schlauch für Angriffsleitungen im Innenangriff) wurden zwei solcher Pakete und 2 Schlauchtragekörbe mit je 40m, bereits fertig zusammengeschlossenen Schläuchen im Tank 2 nachgerüstet. Der Umbau des betreffenden Geräteraums wurde zur Gänze in Eigenregie durchgeführt.

Eine Vielzahl dieser Einsätze sind Fahrzeugbergungen nach Verkehrsunfällen. Die moderne Fahrzeugtechnologie verbessert sich laufend. Mittlerweile ist eine nicht unerhebliche Anzahl an Fahrzeugen mit alternativen Antrieben auf unseren Straßen unterwegs. Die Sicherheitssysteme werden immer komplexer und nicht ausgelöste Airbags stellen ein Risiko für die Einsatzmannschaften dar. Aus diesem Grund werden laufend Schulungen abgehalten um im Einsatzfall bei Verkehrsunfällen die Technik beurteilen und die dementsprechend richtigen Maßnahmen zu setzen. Weiters zählen zu technischen Hilfeleistungen auch Türöffnungen, Tierrettungen, Wasser- und Sturmschäden, Unterstützung des Rettungsdienstes oder die Befreiung eingeschlossener Personen aus Aufzügen.



LKW Bergung Laxenburgerstraße



Wassereinbruch in der Druckfabrik, freimachen des Daches und der Dachrinnen von Schnee und Eis



PKW Bergung Weinbergstraße



Entfernen von Eiszapfen mit dem Arbeitskorb des Schweren Rüstfahrzeuges in Gumpoldskirchen



LKW Bergung auf einem Firmengelände in der Industriestraße



Tierrettung Windradlteich



Entfernen eines umgestürzten Baumes,
Weinbergstraße



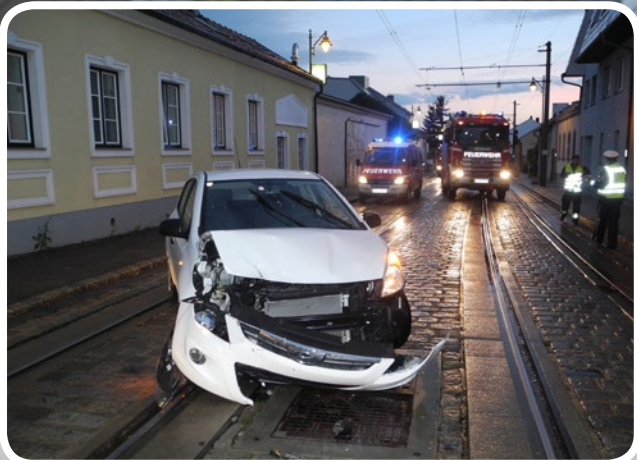
Hilfeleistung bei einem
verunfallten PKW



PKW Bergung Dr.-Karl-Renner-Straße



Fahrzeugbergung
Münchendorferstraße



Fahrzeugbergung Feldgasse



Bergung einer in Schräglage geratenen
Lesemaschine am Eichkogel



Umgestürzter Baustoffsilo, Cle-
matisweg. Dieser wurde mit dem
Kranfahrzeug des NÖ Landesfeu-
erwehrverbandes, welches bei
der FF Mödling stationiert ist, ge-
sichert am Straßenrand abgelegt
um dem Störtrupp der Gaswerke
den Zugang zu der beschädigten
Gasleitung zu ermöglichen



Eine Person wurde bei diesem Verkehrsunfall in der Möllersdorferstraße im Fahrzeug eingeklemmt, musste mit dem hydraulischen Rettungsgerät befreit und vom Roten Kreuz in das Thermenklinikum Mödling zur weiteren Versorgung gebracht werden.



Schwerer Verkehrsunfall auf der Weinbergstraße



Entfernen von Verkläuerungen im Mühlbach

Beim Donauhochwasser im Juni stand die Feuerwehr Guntramsdorf, gemeinsam mit weiteren Feuerwehren des Bezirkes Mödling, mit zwei Fahrzeugen und neun Mitgliedern im Katastrophenhilfsdiensteinsatz. Die Aufgabe war, nachdem das Wasser in den ursprünglichen Flussverlauf wieder zurückgegangen war, den Hochwasserschutz abzubauen.



Gewässerverunreinigungen, Chemikalienaustritte, Tankwagenunfälle oder ein Zwischenfall in einem chemieverarbeiteten Betrieb – auch zu solchen Einsätzen wird die Feuerwehr alarmiert und muss Maßnahmen setzen. Sei es verunfallte, kontaminierte Personen mittels Chemikalienschutzanzug zu retten, einen weiteren Stoffaustritt zu verhindern, die Umwelt vor auslaufenden Chemikalien zu schützen oder bei Gasaustritten großräumig abzusperren um die Gefahr für die Bevölkerung zu minimieren. Glücklicherweise waren solche Szenarien im Berichtsjahr nicht zu verzeichnen, die Einsätze beschränkten sich großteils darauf ausgelaufene Betriebsmittel von Kraftfahrzeugen zu binden um einen Umweltschaden zu verhindern.



Binden von Betriebsmitteln



Durch einen Turboschaden bei einem LKW auf der Laxenburgerstraße waren mehrere Liter Öl auf die Fahrbahn geflossen und ins Erdreich eingedrungen. Die Straße wurde mittels Bindemittel gereinigt und das kontaminierte Erdreich abgetragen.



Leck im Treibstofftank nach missglücktem Fahrmanöver



Stechender Geruch in der Mittelschule Gumpoldskirchen
60 Personen darunter Lehrkräfte sowie Kinder wurden unter Mithilfe der Feuerwehren in Spitäler gebracht.



Am 12.12. wurden wir zu einem Wohnungsbrand in einem Mehrparteienhaus in der Parkstraße alarmiert. Eine Wohnung im ersten Obergeschoss war in Vollbrand geraten. Noch während sich die Feuerwehr am Weg zum Einsatzort befand, reagierte ein Nachbar aus der Wohnung im Erdgeschoss geistesgegenwärtig und rettete den Pensionisten aus der Brandwohnung. Bei Ankunft der Feuerwehr schlugen meterhohe Flammen aus der Nord- und Südseite im ersten Obergeschoss des Hauses. Sofort wurde ein Atemschutztrupp mit einer Löschleitung zur Brandbekämpfung in das Haus geschickt. Um eine Brandausbreitung auf den Dachstuhl zu verhindern sowie die Intensität des Brandes in der Wohnung zu brechen wurden zwei weitere Rohre im Außenangriff in Betrieb genommen. Zwei in der Nachbarwohnung eingeschlossene Personen wurden über die Drehleiter Wr. Neudorf gerettet und anschließend dem anwesenden Rettungsdienst des Roten Kreuzes übergeben.





Trafobrand Eichkogelstraße



Brand in Entsorgungsbetrieb



Brand eines gasbetriebenen Busses



Flurbrand an der B17



Brand einer Weingartenhütte
Unterstützung der FF Gumpoldskirchen



PKW Brand Kamillenweg



„Dachbrand Gasflaschen am Dach“ so lautete die Einsatzmeldung für die FF Guntramsdorf am 19.06. um 12:12 Uhr. Die dichte, schwarze Rauchsäule war bereits weithin zu sehen. Auf der Baustelle des Rathausviertels war aus unbekannter Ursache auf dem Dach ein Brand ausgebrochen. Bei Eintreffen der Einsatzkräfte standen mehrere Rollen Dachpappe, gelagertes Holz und die bereits verlegte Dachhaut in Brand.



Zimmerbrand im Wandel der Zeit

Gibt es so etwas wie einen Zimmerbrand einst und jetzt? Feuer ist Feuer oder etwa nicht? Warum hat es den Feuerwehrmännern vor 20-40 Jahren noch genügt, in dünnen Zweiteilern mit Schlosserhandschuhen, Aluhelmen und einem klobigen Strahlrohr in ein brennendes Haus bzw. Zimmer vorzudringen? Warum benötigt man heute Uniformteile aus sündteuren Materialien? Warum braucht es heute spezielle Hohlstrahlrohre mit verschiedenen Literleistungen und Sprühwinkeln die das Löschwasser fein zerstäuben? Eine Modeerscheinung? Haben Feuerwehrleute früher mehr ausgehalten als die von heute? Oder hat sich schlichtweg etwas am Brandverhalten bei Zimmerbränden verändert?

Wie sie sicherlich selber nachvollziehen können, besteht der Unterschied beim Brandverhalten einzig und alleine in den verarbeiteten Materialien. Wurden Sitzgarnituren früher noch aus Vollholz, Leinen, Rosshaar und Federkern hergestellt, so findet man heute in einer Couch oftmals Pressspan, Hartschaum, Schaumstoff und Polyester. Dekormaterialien wie Vorhänge, Decken etc. – früher aus Baumwolle, wurden ebenfalls durch Polyester oder ähnliche Synthetikfasern ersetzt. Genau dieser Unterschied der Stoffe macht sich heute in der Intensität und der Entwicklung von Bränden bemerkbar.

Eine Wohnung entsprechend heutigem Standard steht ca. 10mal schneller in Vollbrand als eine aus den frühen Sechzigerjahren! In Versuchen zündete ein Zimmer mit Einrichtungsgegenständen nach heutigem Standard in ca. 3,5 Min. durch; ein Zimmer, eingerichtet mit Materialien der 60er-Jahre hielt hingegen mindestens 30 Minuten stand bevor es durchzündete.

Was sagt uns das?

Nicht das Feuer an sich hat sich verändert, sondern die Materialien welche es nähren, teilweise in Kombination mit baulichen Maßnahmen!

Auf Grund dessen sind stetige Anpassungen von persönlichen Ausrüstungsgegenständen, Fahrzeug- und Löschtechnik zum Schutze jedes Feuerwehrmitgliedes unumgänglich!

Hinweis: Schließen sie bitte rechtzeitig Türen und Fenster in bzw. zu einem Brandraum um erstens den dichten, schwarzen Rauch zurückzuhalten und zweitens eine Ausbreitung zu vermeiden!





Einen Samstag Vormittag übten 15 Kameraden der FF Guntramsdorf den Einsatz von hydraulischen Rettungsgeräten an vier zum Teil stark deformierten PKW



Motorkettensägensschulung



Einsatzübung Volksschule II
(Dr.-Karl-Renner-Straße)



Schulung über Photovoltaikanlagen



Atenschutzübung mit
Schwerpunkt Tiefgarage



Katastrophenhilfsdienst(KHD) - Übung
in Eggendorf



Heißausbildung in einer Übungsanlage



Die Rescue Days sind die weltweit größte Ausbildungsveranstaltung (Dauer 2 Tage) für Hilfeleistungen nach Verkehrsunfällen mit eingeklemmten Personen. 2013 nahmen LM Thomas Zazel und OFM Martin Stundner an dieser wertvollen und wichtigen Ausbildung teil.



Im November fand die alljährliche Schulung über tragbare Feuerlöscher für die MitarbeiterInnen der Autobahnraststation Oldtimer und der angrenzenden BP Tankstelle statt.



2 neue Wasserdienstleistungsabzeichen in Gold

Beim heurigen Landeswasserdienstleistungsbewerb, welcher auf der March in Marchegg ausgetragen wurde, traten die Kameraden SB Stefan Sedlmayer und OFM Manuel Ziegler zum Bewerb um das Wasserdienstleistungsabzeichen in Gold an. Dabei konnte Stefan den hervorragenden 3. Gesamtplatz erreichen.

Der Bewerber muss sich bei diesem Bewerb den zwei theoretischen Disziplinen „Seilknoten“ und „Fragen“ und der praktischen Disziplin „Zillenfahren“ stellen. In den theoretischen Disziplinen gilt es, sechs von 20 verschiedenen Knoten in vorbestimmter Zeit richtig zu machen und von 240 vorgegebenen Fragen aus dem Feuerwehrwesen 15 richtig zu beantworten. Eine große körperliche Anforderung, an der viele scheitern, stellt allerdings die praktische Disziplin „Zillenfahren“ dar.

Auf Grund der hohen Anforderungen sowohl in Theorie als auch Praxis hat dieses Abzeichen einen noch größeren „Seltenheitswert“, als das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold. So besitzen nur knapp mehr als 700 aller NÖ Feuerwehrleute das WLA in Gold.

In sog. „Binnenfeuerwehren“ wie wir es sind (also Feuerwehren, die weder an der Donau noch an sonstigen größeren Gewässern liegen“) erwerben dieses Abzeichen üblicherweise nur sehr wenige Kameraden. Dies gilt natürlich auch für unseren Bezirk, in dem derzeit von knapp 2.000 Aktiven nur 17 Kameraden das Wasserdienstleistungsabzeichen in Gold besitzen.

Umso mehr sind wir stolz darauf, dass unsere beiden Kameraden den Bewerb mit durchaus beachtlichem Erfolg gemeistert haben. Mit den beiden Neuen haben wir nun 11 Goldene Abzeichen in unserer Wehr. Damit gehören mehr als die Hälfte von den insgesamt 17 Trägern des Goldenen Wasserdienstleistungsabzeichen im Bezirk Mödling der FF Guntramsdorf an!!



WLA in Bronze und Silber

Abgesehen von den beiden „Goldenen“ traten aber noch weitere 10 Zillenbesatzungen zum Bewerb um das Wasserdienstleistungsabzeichen in Bronze und Silber an. Dabei konnte Herbert Weinmann das WLA in Silber neu erwerben.

Darüberhinaus stellen wir mit FT Ing. Helmut Schredl seit Jahren auch ein Mitglied des Bewerterteams. Die Feuerwehr Guntramsdorf ist also nicht nur eine schlagkräftige Feuerwehr sondern auch eine starke Wasserwehr!



Ausbildungsprüfung Technischer Einsatz „APTE“

Nach ein paar Wochen intensiver Übungsvorbereitung traten im November zwei Gruppen der Feuerwehr Guntramsdorf zur „Ausbildungsprüfung Technischer Einsatz“ an. Begonnen wurde mit der „Gold-Gruppe“, wobei hier jedes Mitglied jede Position in der Gruppe beherrschen muss. Nachdem die Positionen gezogen waren galt es für jeden Teilnehmer zehn Fragen zu beantworten. Danach wurden die Stationen „Erste Hilfe“ und „Gerätekunde“ absolviert, bevor die praktische Prüfung erfolgte.

Die Ausbildungsprüfung brachte für die FF Guntramsdorf zwei neue Abzeichen in Gold (OFM Martin Stundner und OFM Patrick Bogner), drei in Silber (FM Clara Wilhalm, OFM Manuel Ziegler und OFM Thomas Samm) und sechs in Bronze (HFM Markus Podhorsky, FM Matthias Trenk, FM Marcus Manz, FM Mathias Rauch, FM Stefan Hager und FM Andreas Moser).



Feuerwehr Leistungsabzeichen „FLA“

Die diesjährigen NÖ Landesfeuerwehrleistungsbewerbe fanden in Leopoldsdorf (Bezirk Gmünd) statt. Kurz nach 6 Uhr traten bereits vier Gruppen für den Bewerb um das Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze an. Dieser besteht aus einem Löschangriff, welcher in einer gewissen Zeit, möglichst fehlerfrei absolviert werden muss sowie einem Staffellauf. Anschließend traten zwei Gruppen zum Bewerb in Silber an. Der Unterschied zum Bronzebewerb ist, dass die Positionen erst unmittelbar vor dem Bewerb gezogen werden.

Nach den Bewerbungen ging es weiter zum Kulturprogramm bei dem die Wasserburg Heidenreichstein besichtigt wurde. Das Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze haben folgende Mitglieder errungen: PFM Lordana Fischl, PFM Georg Gangoly, PFM Stefan Hager, PFM Marcus Manz, PFM Andreas Moser, PFM Wolfgang Niedermeier, PFM Mathias Rauch, PFM Matthias Trenk und PFM Markus Zika. PFM Christopher Krejci errang das Leistungsabzeichen in Silber.





16 stündiger Erste Hilfe Kurs



Die Jugendgruppe Guntramsdorf erreichte den ausgezeichneten 1. Platz beim Fußballvergleichsbewerb in Achau.



Fertigkeitsabzeichen „Melder“

Die Jugendstunden finden jeden Freitag ab 18:00 Uhr im Feuerwehrhaus statt. Komm auch DU - MACH MIT BEI UNS !

41. Landestreffen der NÖ Feuerwehrjugend

Das Landeslager, an dem jährlich fast 5000 Jugendliche teilnehmen, fand 2013 in Klein Wolkersdorf (Bezirk Wiener Neustadt) statt. Elf Jugendliche und 3 Betreuer erlebten tolle und erfolgreiche Tage. Anastasija Tomic, Paul Gangoly, Melina Diem, Andreas Mitsch, Matthias Breneis, Sidney Traxler, Sabrina Schneider, Elias Baumhackel und Linda Rossdeutsch erwarben das Leistungsabzeichen in Bronze und erzielten den tollen 32. Gesamtrang. Fiona Hornik erwarb das Leistungsabzeichen in Silber



Übung Fahrzeugbrand

Übung mit tragbaren
FeuerlöschernWissenstest in Vösendorf
8x Bronze, 2x Silber & 1x Gold

Jahresabschlussfeier der FJ des Bezirkes Mödling



Am 30.11 fand in Guntramsdorf der Jahresabschluss statt. Fast alle Jugendgruppen des Bezirkes Mödling kamen zur Veranstaltung und maßen sich in einem Völkerballvergleichsbewerb. Insgesamt 150 Mitglieder durften wir begrüßen. Nach dem sportlichen Teil ging es mit einem beeindruckenden Fackelzug zum Feuerwehrhaus, wo die Siegerehrung statt fand.

Nachruf LM Willy Lippert

15.09.1958 - 26.02.2013

Willy Lippert war ein Mensch, der etwas bewegen wollte! Seine Leidenschaft galt im Feuerwehrwesen der Öffentlichkeitsarbeit, für die er voller Tatendrang immer wieder neue Ideen entwickelte und Pläne für neue Projekte schmiedete. Und er verwendete viel Kraft und Energie, seine Ideen in die Tat umzusetzen, auch wenn er ab und zu anstehende Schwierigkeiten zu überwinden hatte.



Willy Lippert trat 1972 in die Feuerwehrjugend Gumpoldskirchen ein. Nach Überstellung in den Aktivstand besuchte er zahlreiche Lehrgänge bis hin zum Gruppen- und Zugskommandantenlehrgang. Er bekleidete auch die Funktion des Zeugmeisters und eines Gruppenkommandanten. Er erwarb nicht nur das Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze und Silber sondern auch das begehrte und mit viel Lernaufwand verbundene Abzeichen in Gold. 1997 erhielt er den Ehrenring der Marktgemeinde Gumpoldskirchen für die 25jährige FF-Mitgliedschaft.

Im Jahre 2004 wechselte Willy zur FF Guntramsdorf und widmete sich forthin in erster Linie der Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere der Fotodokumentation und der Homepage. In dieser Zeit besuchte er zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen zum Thema Öffentlichkeitsarbeit aber auch den Verwaltungs- und Funklehrgang. Höhepunkt seiner Feuerwehrlaufbahn war zweifellos die Ernennung zum Abschnittsachbearbeiter für Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation im Abschnitt Mödling-Industriezone.

Noch im November 2012 wurde ihm beim Bezirksfeuerwehrtag in Mödling das Verdienstzeichen für 40 Jahre Feuerwehrtätigkeit überreicht.

Willy Lippert war 40 Jahre unser Feuerwehrkamerad. Nicht nur aufgrund seiner vielen Aktivitäten und bleibenden Leistungen, sondern auch wegen seiner Persönlichkeit und – auch während seiner Krankheit – nie versiegenden Begeisterung für die Feuerwehr werden wir ihn immer in Erinnerung behalten!

Totengedenken am 1. November

Mehr als 70 Feuerwehrmitglieder fanden sich am 1. November zum traditionellen Totengedenken vor der Jakobuskirche ein.

Nach kurzen Gebetsworten von Pfarrer Dr. Josef Wilk hielt der vorübergehend amtsführende Bürgermeister Robert Weber, Msc., (bekanntlich selbst langjähriger Feuerwehrmann) eine Ansprache, welche er mit einem Zitat von Heinrich Heine begann: „Unter jedem Grabstein liegt eine Weltgeschichte.“

Danach verweist Weber auf all jene, denen an diesem Tag gedacht wird und ihr Leben aufgrund von Verfolgung und Krieg nicht gelebt hatten. In diesem Zusammenhang erwähnt er u.a. die Arbeit des seit 2005 bestehenden KZ-Gedenkvereins, der sich mit der pädagogischen Aufarbeitung und Dokumentation des KZ-Außenlagers Mauthausen auf dem Gelände nächst der heutigen Industriestraße auseinandersetzt. Am Ende der Gedenkfeier wurde ebenso traditionell das Lied „Der gute Kamerad“ intoniert.



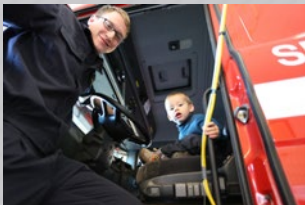
Punschstand

Am Adventwochenende zwischen dem 14. und 16. Dezember luden wir wieder zu unserem Punschstand im Feuerwehrhaus ein. In vorweihnachtlichem Ambiente wurden unsere Gäste mit Punsch, Glühwein, belegten Broten und kleinen Imbissen verwöhnt.



24. Dezember „Warten auf das Christkind“

Bereits zum 20. mal fand heuer am 24.12. der Tag der offenen Tür statt, um den Kindern die Wartezeit auf das Christkind etwas zu verkürzen. Zwischen 10:00 und 15:00 Uhr konnten wir im Feuerwehrhaus an die 400 Gäste begrüßen!



Haussammlung 2014

In dem vorliegenden Jahresbericht ist viel über unsere Einsatzfähigkeit zu lesen. Dies soll nicht nur die erbrachten Leistungen dokumentieren sondern auch zum Ausdruck bringen, wie vielfältig die Einsatzszenarien sein können.

Selbstverständlich ist in erster Linie die Gemeinde für die Erhaltung der Freiwilligen Feuerwehr und ihrer Ausrüstung verantwortlich. Dennoch möchten WIR, die Feuerwehrmitglieder, mit unserer jährlichen Sammlung helfen, die erforderlichen Mittel aufzubringen. Bitte unterstützen Sie diese Aktion, welche schwerpunktmäßig im April stattfindet, mit Ihrer Spende!

Um Missverständnissen vorzubeugen, beachten Sie bitte Folgendes:
Falls die Frauen und Männer, die bei Ihnen im Namen der Feuerwehr um eine Spende bitten weder Uniform tragen noch sich ausweisen können und Ihnen auch nicht bekannt sind – dann verständigen Sie bitte umgehend die Polizei!

Fotografieren beim Einsatz - eine Frage der Pietät

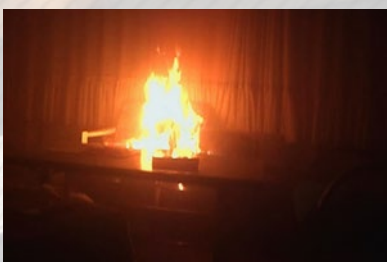


Schwerer Verkehrsunfall – eine Person ist noch im Fahrzeug eingeklemmt; Brand in einem Einfamilienhaus - geschockte Bewohner stehen vor dem Haus; Hochwasser hat große Zerstörungen angerichtet – Menschen sind verzweifelt und plötzlich - wie aus dem Nichts – mischen sich Leute unter die Einsatzkräfte, allerdings nicht um zu helfen, sondern um zu fotografieren. Mit Handys „bewaffnet“ versuchen sie so nahe wie möglich an das Geschehen heranzukommen um nur ja ein sensationelles Foto oder Video von geschockten Menschen, Verletzten oder gar Toten zu erhaschen. Abgesehen davon, dass sie die Hilfskräfte dadurch oft behindern, fragt man sich, was diese „Gaffer“ bewegt: Freude am Leid anderer? Geldgier, weil sie sich erhoffen die Fotos gut verkaufen zu können? Oder etwa pure Sensationsgier, um im Internet sensationelle Fotos veröffentlichen zu können? Moral oder Pietät scheinen diese „Paparazzi“ offenbar nicht zu kennen. Ob es diesen Leuten auch egal wäre, wenn sie selbst unter solchen Umständen im Internet und sonstigen Medien abgebildet wären, darf bezweifelt werden. Die Einsatzorganisationen haben sicher nichts gegen seriöse und positive Presseberichterstattung. Aber Sensationshascherei auf Kosten der Unfallopfer ist – ganz abgesehen von der möglichen Verletzung von Presse- und Mediengesetzen - strikt abzulehnen.



Was passiert eigentlich wenn ich einen Notruf absetze?

Wie lange dauert es von der Alarmierung bis zum Eintreffen der Feuerwehr? Sie wählen den Notruf (122) und werden mit der Alarmzentrale verbunden. Der Disponent fragt gemäß einer vorgegebenen Checkliste bestimmte Daten ab und gibt diese in den Einsatzleitrechner ein. Jetzt erst kann die zuständige Feuerwehr alarmiert werden. Die Mitglieder müssen nun von ihrer Arbeitsstelle oder von zu Hause weglaufen und ins Feuerwehrhaus fahren. In Abhängigkeit von Tageszeit und Anfahrtsweg zum Feuerwehrhaus dauert es einige Minuten bis genügend Mitglieder im Feuerwehrhaus eingetroffen sind, damit das erste Fahrzeug ausrücken kann. Im Feuerwehrhaus müssen sich die Mitglieder natürlich noch die Einsatzbekleidung anziehen = ca. 1 min. Besetzen des Fahrzeuges und Öffnen der Tore ca. 30 Sek. Ab dann beginnt die Anfahrtszeit zum Einsatzort, die wir in Guntramsdorf mit ca. 6 Minuten ansetzen wollen. Zusammengerechnet ergibt das eine Zeitspanne von mindestens 10 - 12 Minuten, die zwischen ihrem Anruf und dem Eintreffen der Feuerwehr vergehen. Realistischer Weise geht's also kaum schneller! Doch eine Wartezeit von rund 10 bis 12 Minuten kommt einem Hilferufendem natürlich ziemlich lange vor



Wenn man sein halbes Leben der freiwilligen Feuerwehr gewidmet hat, kommt natürlich auch hier irgendwann, und zwar spätestens mit 65, der Zeitpunkt dass man in Pension gehen muss. Wie fühlt es sich an, wenn die Sirene heult, man aber nach Jahrzehnten der aktiven Zeit nicht mehr ausfahren darf? Dieser und anderer Fragen sind wir vom Team der Öffentlichkeitsarbeit im Zuge des so genannten „Reservisten Stammtisches“ ein wenig auf den Grund gegangen.



Sepp (LM Josef Aigner) du bist ja der Initiator des Reservisten Stammtisches den es seit letztem Jahr gibt. Was war die Idee dazu? „In erster Linie geht es uns darum, die Kameradschaftspflege unter uns 18 Reservisten aufrecht zu erhalten. Des Weiteren ist es uns wichtig, dass wir uns nicht aus den Augen verlieren und nicht nur bei Begräbnissen oder anderen offiziellen Terminen zusammenkommen. Wir planen für heuer auch weitere Ausflüge. Letztes Jahr besuchten wir zB. das Feuerwehrmuseum in Möllersdorf.“

Was sind denn die Hauptthemen bei euren Treffen? Vorwiegend die „alten Zeiten“?

„Nein nicht nur! Natürlich verfallen wir auch oft wieder in die Vergangenheit zurück und lachen oder diskutieren über Einsätze oder „Gschichtln“ von damals. Oder wir schauen gemeinsam alte Fotos oder Filme aus unserer aktiven Zeit an. Wir sind immer bestens informiert



was sich aktuell im Feuerwehrwesen tut und da wird dann genauso diskutiert.“, verrät uns EHBI Franz Rittenbacher (ehem. Kommandant der Betriebsfeuerwehr Herberts / Du-Pont und Unterabschnittskommandant)

Wie hat sich das freiwillige Feuerwehrwesen aus eurer Sicht verändert?

„Naja auf jeden Fall einmal die Technik – a Radl und a Hebl is gscheider wie jedes Touchdisplay“, lacht Josef Aigner. „Natürlich hat sich auch die Ausbildung stark verändert. Die Ausbildung von FW Kommandanten gab es erst ab 1965 in der NÖ Landesfeuerwehrschule. Grundlehrgänge dann ab 1970. Vorher war alles sozusagen „learning by doing“ und Weitergabe von Erfahrungen. Nicht zu vergleichen mit dem reichhaltigen Ausbildungsangebot der Landesfeuerwehrschule von heute.“, erklärt der ehem. Kdt. Stv. der FF Guntramsdorf EOBI Rudolf Nemeč. ELM Sigmund Aigner hakt ein „Wir waren in der Tischlerei damals alles Feuerwehrleute. Wenn die Sirene geheult hat, dann sind wir alle 4 gelaufen. Die Tischlerei haben wir zwischenzeitlich zugesperrt.“ Unvorstellbar in der heutigen Zeit. Nicht zu vergessen, dass in den frühen Sechzigern Einsatzmittel wie Atemschutzgeräte oder Funkgeräte bei der FF Guntramsdorf noch nicht vorhanden waren. „Wenn’s in einer Wohnung gebrannt hat, dann blieb uns halt nix anderes übrig als von außen zu löschen. Wir hatten ja nur unsere Filtermasken und mit denen konnten wir nicht in verrauchte Gebäude eindringen.“ so EHBM Alfred Gamperl. „1972, also zu Beginn meiner Zeit als Kommandant der FF Guntramsdorf wurde damals erst die Feuerwehrjugend gegründet“ erinnert sich EHBI Ignaz Kossina.

Und wie ist das für euch wenn heute die Sirene heult? „Reissen tuts dich trotzdem!“ meint Sigmund Aigner. „Ich will schon auch wissen was los ist, aber ich erfahr es dann eh über die Homepage“ so Nemeč. „Manchmal fahr ich dann selber noch zur Feuerwehr und mache zumindest die Tore zu“ meint Josef Aigner.



Vlnr: ELM Sigmund Aigner, EHBM Alfred Gamperl, EBR Robert Moser, ELM Johann Glanner, LM Robert Gausterer, EHBI Ignaz Kossina, EOBI Rudolf Nemeč, EHBI Franz Rittenbacher, LM Josef Aigner

Unsere Freizeit für Ihre Sicherheit!

FF Guntramsdorf

Verhalten im Brandfall und Handhabung von Feuerlöschern

Ein Info-Nachmittag für alle Interessierten mit Theorie & Praxis (kostenlos)

Samstag, 26. April 2014 15.00 Uhr

**Feuerwehrhaus Guntramsdorf
Münchendorferstraße 1-3**

Dauer ca. 1,5 - 2 Stunden



www.ff-guntramsdorf.at
www.facebook.com/ffguntramsdorf

Unsere Freizeit für Ihre Sicherheit!

FF Guntramsdorf

Feuerlöschaktion

Überprüfung

1. Abgabe der Löscher:
Samstag, 26. April 09.00 - 12.00 Uhr
Montag, 28. April 17.00 - 19.30 Uhr
im Feuerwehrhaus Guntramsdorf

2. Beschriftung: Wir bitten Sie, die Geräte unbedingt mit Namen und Adresse zu beschriften!

3. Abholung der überprüften Geräte:
Freitag, 2. Mai 17.00 - 19.30 Uhr
Samstag, 3. Mai 09.00 - 12 Uhr

Bei dieser Gelegenheit bezahlen Sie auch die Überprüfungs-kosten von €10,- pro Löscher zuzüglich etwaiger Materialkosten!

Verkauf

Nur am Freitag, 02. Mai sowie Samstag 03. Mai zu den oben genannten Zeiten im Feuerwehrhaus Guntramsdorf

www.ff-guntramsdorf.at
www.facebook.com/ffguntramsdorf

Auszug aus den Dienstgradabkürzungen

PFM Probefeuwehrmann
FM Feuerwehrmann
OFM Oberfeuerwehrmann
HFM Hauptfeuerwehrmann
LM Löschmeister
OLM Oberlöschmeister
HLM Hauptlöschmeister
BM Brandmeister
OBM Oberbrandmeister
HBM Hauptbrandmeister

OBI Oberbrandinspektor
HBI Hauptbrandinspektor
VM Verwaltungsmeister
OVM Oberverwaltungsmeister
V Verwalter
OV Oberverwalter
FT Feuerwehrtechniker
SB Sachbearbeiter
BR Brandrat

Ein vorgesetztes „E“ bedeutet Ehrendienstgrad

Impressum:

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:

Freiwillige Feuerwehr Guntramsdorf, EBR Robert Moser

Anschrift: A - 2353 Guntramsdorf, Münchendorferstraße 1 - 3

Tel: +43-2236-52814 Fax: +43-2236-52814-19

Web: <http://www.ff-guntramsdorf.at>

Mail: mail@ff-guntramsdorf.at

Konzeption, Layout und Redaktion:

Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation

OLM Alexander Hornik, HFM Markus Podhorsky, OFM Martin Stundner

Mail: presse@ff-guntramsdorf.at

Quellnachweis/Lichtbilder: Archiv der Feuerwehr Guntramsdorf, Presseteam BFK Mödling,

Titelbild ZVG von MG Guntramsdorf

Druck: Grasl Druck & Neue Medien

Erscheinungs- und Verlagsort: A - 2353 Guntramsdorf